

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	15
A) Problemaufriss	15
B) Forschungsfragen und Ziel der Arbeit	24
C) Gang der Untersuchung	25
1. Kapitel: Historische Entwicklung des Urheberrechts und der Panoramafreiheit	27
A) Entwicklung des Urheberrechts	27
I. Das Urheberrecht in Antike und Mittelalter	28
1. Das Urheberrecht in der Antike	28
2. Das Urheberrecht im Mittelalter	30
II. Das Urheberrecht und das Privilegienwesen	32
III. Das Urheberrecht im 18. und 19. Jahrhundert	36
1. Das Statute of Anne aus dem Jahre 1710	37
2. La propriété littéraire et artistique 1791 und 1793	37
3. Das Allgemeine Landrecht für die Preußischen Staaten aus dem Jahre 1794	38
4. Badisches Landrecht 1809/1810	38
5. Deutsche Bundesakte von 1815	39
6. Verbot des Nachdrucks durch den Deutschen Bund	40
7. Preußisches Gesetz zum Schutz des Eigentums an Werken der Wissenschaft und Kunst gegen Nachdruck und Nachbildung von 1837	40
8. Gesetz des Norddeutschen Bundes betreffend das Urheberrecht an Schriftwerken, Abbildungen, musikalischen Kompositionen und dramatischen Werken vom 11. Juni 1870	41
9. Die urheberrechtliche Gesetzgebung des Jahres 1876	43
a) Gesetz betreffend das Urheberrecht an Werken der Bildenden Künste vom 9. Januar 1876	43
b) Gesetz betreffend das Urheberrecht an Mustern und Modellen vom 11. Januar 1876	45
c) Gesetz betreffend den Schutz der Photographien gegen unbefugte Nachbildung vom 10. Januar 1876	46

10. Die Berner Übereinkunft von 1886	47
IV. Das Urheberrecht im 20. Jahrhundert	49
1. Das Gesetz betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Tonkunst vom 19. Juni 1901	50
2. Das Gesetz betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie vom 9. Januar 1907	50
3. Das Urheberrechtsgesetz vom 9. September 1965	52
V. Das internationale Urheberrecht	56
1. Welturheberrechtsabkommen	57
2. TRIPS-Abkommen	58
3. Sonstige Abkommen	59
VI. Das europäische Urheberrecht	61
B) Entwicklung der Schrankenregelungen	65
I. Sinn und Zweck der Schrankenregelung	66
II. Historische Entwicklung	67
III. Ausgestaltung der Schrankenregelungen	68
1. Vergütungsfreie Nutzung	68
2. Gesetzliche Lizenz	69
3. Zwangslizenz	69
4. Verwertungsgesellschaftspflicht	70
IV. Unionsrechtliche Vorgaben	71
V. Auslegung der Schrankenregelungen	73
C) Entwicklung der Panoramafreiheit	74
I. Deutscher Bund	75
II. Norddeutscher Bund	78
III. Deutsches Reich	78
1. Das Gesetz betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste vom 9. Januar 1876	78
2. Das Gesetz betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie vom 9. Januar 1907	81
IV. Bundesrepublik Deutschland	87
D) Zusammenfassung	90

2. Kapitel: Die Panoramafreiheit nach § 59 UrhG	95
A) Verfassungsrechtliche Gestaltungsspielräume des Gesetzgebers	95
I. Begründung der Panoramafreiheit nach § 59 UrhG	95
1. Begründung der Panoramafreiheit durch Verzicht bzw. Widmung des Urhebers	96
2. Begründung der Panoramafreiheit durch Wandlung zum Gemeingut	97
3. Begründung der Panoramafreiheit durch einen urheberrechtlichen Interessenausgleich	98
a) Schützenswerte Interessen bezogen auf die Panoramafreiheit nach § 59 UrhG	98
aa) Interessen des Urhebers	98
(1) Ideelle Interessen des Urhebers	99
(2) Materielle Interessen des Urhebers	101
bb) Interessen der einzelnen Werknutzer	103
cc) Interessen der Allgemeinheit	111
b) Zwischenergebnis	112
II. Verfassungsrechtliche Betrachtung der Panoramafreiheit	113
1. Grenzen des Urheberrechts	114
2. Die Panoramafreiheit und die Eigentumsgarantie	114
a) Die Eigentumsgarantie gemäß Art. 14 Abs. 1 S. 1 GG	115
b) Sozialbindung des Eigentums gemäß Art. 14 Abs. 2 GG	116
c) Berücksichtigungsfähige Interessen im Sinne des Art. 14 Abs. 2 GG	117
aa) Interessen der Allgemeinheit	118
bb) Interessen der einzelnen Werknutzer	119
3. Verhältnismäßigkeit	121
a) Legitimer Zweck	122
b) Geeignetheit	122
c) Erforderlichkeit	123
d) Angemessenheit	123
4. Ergebnis	127
B) Tatbestandsvoraussetzungen des § 59 UrhG	127
I. Werke	128
1. Werke der bildenden Künste einschließlich der Werke der Baukunst und der angewandten Kunst	128
2. Sprach und Musikwerke	129
3. Lichtbilder, Lichtbild- und Filmwerke	129

4. Weitere Werkarten	130
II. Bleibend	130
1. Problem der Schaffensphase	130
2. Problem der kurzlebigen Werke	131
a) Neonrevier	132
b) Der verhüllte Reichstag	134
aa) Kritik aus der Literatur	135
bb) Lösung des BGH	137
cc) Stellungnahme	138
3. Problem der aufgedrängten Kunst	141
4. Weitere Entscheidungen	141
a) Liebe deine Stadt	141
b) AIDA Kussmund	142
c) East Side Gallery	144
d) Grassofa	144
5. Sonstige Probleme	145
a) Feuerwerk	145
b) Plakate und Spruchbänder an Litfaßsäulen und Haus- oder Plakatwänden	145
c) Werke in Schaufenstern und Schaukästen	146
III. An öffentlichen Wegen, Straßen oder Plätzen	146
1. Öffentliche Wege, Straßen oder Plätze	146
2. An einem öffentlichen Ort	148
IV. Privilegierte Werknutzungen	150
1. Zu vervielfältigen, zu verbreiten und öffentlich wiederzugeben	150
a) Vervielfältigung	150
b) Verbreitung	151
c) Öffentliche Wiedergabe	152
2. Mit Mitteln der Malerei oder Graphik, durch Lichtbild oder durch Film	153
a) Allgemeines	153
b) Multimediaerwerke	155
aa) Allgemeines	155
bb) Zulässige Verwertungsformen mittels Multimediaerzeugnissen	157
cc) Einbindung von Werken in Computerprogrammen und -spielen	157
dd) Multimediale Zusatzfunktionen und digitale Speicherung	159

3. Änderungsverbot gemäß § 62 UrhG	160
a) Allgemeines	160
b) Rechtsprechung zu § 62 UrhG im Rahmen der Panoramafreiheit	160
4. Quellenangabe gemäß § 63 UrhG	162
a) Allgemeines	162
b) Umfang der Quellenangabe	163
C) Notwendigkeit der Reform/Präzisierung der Schrankenregelung	163
I. Erstreckung der Panoramafreiheit auf digitale Verwertungstechnologien	163
II. Einführung einer Vergütungspflicht für gewerbliche Nutzungsmöglichkeiten	165
3. Kapitel: Die Panoramafreiheit in der Europäischen Union	170
A) Einleitung	170
B) Gestaltungsspielräume der Gesetzgeber innerhalb der EU	170
I. Allgemeines	170
II. Die Vereinbarkeit der deutschen Panoramaausnahme mit dem europäischen Recht	171
1. Art. 5 Abs. 3 lit. h InfoSoc-Richtlinie	171
2. Vereinbarkeit mit dem Dreistufentest	172
a) Sonderfall	172
b) Keine Beeinträchtigung der normalen Verwertung des Werks	173
c) Keine ungebührliche Verletzung der berechtigten Interessen des Rechtsinhabers	175
C) Regelungen anderer Mitgliedstaaten	179
I. Frankreich	179
1. Rechtslage vor der Einführung der Schrankenregelung vom 7. Oktober 2016	180
2. Rechtsentwicklung und Rechtslage nach der Einführung der Schrankenregelung vom 7. Oktober 2016	182
3. Ausblick und Diskussionen über die Einführung der Schrankenregelung	186
II. Vereinigtes Königreich	187
III. Österreich	190
1. Allgemeines	190
2. Werke der Baukunst	191

3. Andere Werke der bildenden Kunst	192
4. Privilegierte Nutzung	192
5. Urheberpersönlichkeitsrecht	193
IV. Belgien	193
V. Gesamtüberblick über die Regelungen der EU-Mitgliedstaaten	197
D) Zusammenfassung/Ergebnis	203
4. Kapitel: Die Panoramafreiheit in einer zunehmend digitalisierten Welt	207
A) Einleitung	207
B) Tatsächliche Rahmenbedingungen	207
I. Soziale Medien	208
II. Online-Datenbanken und Webzyklopädien	210
C) Rechtliche Rahmenbedingungen	211
I. Urheberrechtsrelevante Handlungen und täterschaftliche Haftung im digitalen Umfeld	212
1. Nutzer im digitalen Umfeld	212
a) Vervielfältigungsrecht	213
b) Recht der öffentlichen Zugänglichmachung	214
c) Zwischenergebnis	219
2. Plattformbetreiber im digitalen Umfeld	221
a) Haftung der Plattformbetreiber nach der Rechtsprechung des EuGH	222
b) Haftung der Plattformbetreiber nach der Richtlinie über das Urheberrecht und die verwandten Schutzrechte im digitalen Binnenmarkt	226
aa) Allgemeines	226
bb) Diensteanbieter	226
cc) Haftung	228
(1) Akzessorietät	229
(2) Schutzmaßnahmen bei fehlender Berufung auf eine Schrankenregelung	229
(3) Ausnahmen für Start-Ups	230
(4) Uploadfilter	231
(5) Gewährleistung der Panoramaausnahme	234
3. Zwischenergebnis	236
II. Anwendbares Recht	239
1. Allgemeines	239

2. Folgen	242
III. Die Panoramafreiheit und die kommerzielle Nutzung von Werken aus dem öffentlichen Raum	244
1. Definition und Subsumtion	244
a) Websites mit geschalteter Werbung	250
b) Soziale Netzwerke	251
aa) Allgemeines	251
bb) Eingreifen der Panoramafreiheit	252
cc) Zwischenergebnis	253
c) Creative Commons Lizenzen	254
aa) Definition nicht-kommerzieller Nutzungshandlungen nach der Creative Commons Lizenz	256
bb) Folgen einer Beschränkung der Panoramaausnahme auf nicht-kommerzielle Nutzungshandlungen für Online-Datenbanken und Webzyklopädien	258
d) Zwischenergebnis	259
2. Rechtmäßigkeit der Beschränkung auf nicht- kommerzielle Nutzungshandlungen	260
D) Reformbestrebungen auf EU-Ebene	267
E) Zusammenfassung	270
5. Kapitel: Gesamtfazit und Ausblick	275
A) Gesamtfazit	275
B) Ausblick	276
I. Harmonisierung und verpflichtende Einführung einer Panoramaausnahme auf EU-Ebene	277
II. Ausgestaltung der harmonisierten und verpflichtenden Panoramaausnahme auf EU-Ebene	280
1. Freigabe kommerzieller Nutzungshandlungen	281
2. Von der Panoramaausnahme umfasste Werkarten	284
3. Verhältnis zu anderen Regelungen	285
4. Vergütungspflicht	286
Anhang: Gesetzestexte zur Panoramaausnahme	287
Literaturverzeichnis	295